

bildete sich die evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (die lutherische), in der Schweiz die evangelische Kirche Helvetischen Bekenntnisses (die reformierte oder calvinische); beide stützten sich auf die Bibel und wichen fast nur in der Abendmahlslehre von einander ab. Aus Deutschland und der Schweiz nahm die Reformation den Zug durch das ganze mittlere und nordwestliche Europa.

In unserem Vaterland, wo das kirchliche Leben an denselben Gebrechen krankte wie anderwärts, fand sie frühzeitig Eingang; die traurigen Wirren, welche hier nach der Schlacht bei Mohács ausbrachen und die Trennung Siebenbürgens von Ungarn herbeiführten, waren ihrer Ausbreitung günstig. Aber nur in Siebenbürgen, dessen Fürsten meist protestantisch waren, errang sich die evangelische Kirche dauernde Gleichberechtigung mit der katholischen; in Ungarn wurde nach dem anfänglichen Sieg der Reformation durch die Jesuiten und die von ihnen beeinflusste Regierung eine gewaltsame Gegenreformation durchgeführt, so daß hier zuletzt nur noch Trümmer des Protestantismus übrig blieben.

A. Ungarn.

1. **Sieg der Reformation.** Bald nach Luthers Auftreten verbreiteten sich seine Schriften in Ungarn und fanden selbst am königlichen Hofe Gönner; Ludwigs II. Gemahlin Maria galt als Freundin der Reformation. Zwar ließ der Graner Erzbischof Szalkay gleich anfangs die neue Lehre von den Kanzeln aller namhafteren Städte verdammen, und 1523 gab der Reichstag das Gesetz, daß die Lutheraner als Ketzer und als Feinde der heiligen Jungfrau Maria mit Tod und Güterverlust bestraft werden sollten; allein inmitten der Parteilichkeiten blieben diese Maßregeln ohne Erfolg.

Nach der Mohács-er Schlacht griff die Reformation reißend um sich, und Ferdinand vermochte nicht, ihr Einhalt zu thun. Bischöfe traten über und verheirateten sich; auch die angesehensten Magnaten wurden evangelisch, und ihrem Vorgang folgten ihre Unterthanen. Viele Studenten zogen nach Wittenberg und kehrten von dort als begeisterte Apostel der neuen Lehre zurück. Besonders eifrig reformierte unter den Magyaren Matthias Biró von Déva und in den deutschen Städten Oberungarns Leonhard Stöckl, welcher in Bartfeld ein evangelisches Gymnasium gründete. Als dann auch die Lehren Zwinglis und Calvins bekannt wurden, trat eine Spaltung unter